*** Badische Zeitung vom 27.04.2015 ***

Von filigran bis fulminant

Musikverein Haltingen spielt mit dem Berliner Organisten Thomas Reske / Gegenbesuch geplant.

Von Bach spannten die Haltinger Musiker und ihr Gast einen Bogen bis zu Elvis. Foto: Ounas-Kräusel

WEIL AM RHEIN-HALTINGEN (ouk). Der Musikverein Haltingen überraschte am Sonntag in der Sankt Georg-Kirche mit der ungewöhnlichen Kombination von Blas- und Orgelmusik. Der Musikverein unter der Leitung von Kai Trimpin und der Berliner Organist Thomas Reske spielten Werke von Bach bis zum Phantom der Oper.

Mit vielseitigem Spiel eröffnete das Jugendorchester das Konzert in der vollbesetzten Kirche. Zupackend, mit viel Trommelwirbeln, spielten die Jugendlichen den Hit "Riders in the sky", ließen bei "Sway" lateinamerikanische Rhythmen schwingen und spielten den Hit "Viva la Vida". Die Jugendlichen musizierten begeistert und gaben nach stürmischem Applaus bereitwillig eine Zugabe.

Das Aktivorchester begrüßte das Publikum mit einem Bach-Choral. Im ruhigen Tempo, mit schimmerndem Blechbläserklang, aber auch feineren Passagen, schufen die Musiker eine feierliche Stimmung.

Beim "Andante und Rondo" von Antonio Capuzzi übernahmen Johannes Trimborn mit seinem Tenorhorn und Steffen Vocke auf der Tuba die Originalpassagen für Kontrabass. Ruhig eröffnete das Orchester das Andante, mit warmem Klang spielte Johannes Trimborn die lebhaft verspielte Solomelodie, ein Glockenspiel setzte verspielte Akzente. Steffen Vocke ließ seine Tuba, dieses Instrument mit dem kraftvoll tiefen Klang, lebhaft tanzen. Das Publikum applaudierte lange und begeistert.

Als einen der Höhepunkte des Konzertes kündigte Kai Trimpin den Organisten Thomas Reske an. Schriftführer Matthias Tröstl habe Reske, der an der Rosenkranz-Basilika in Berlin-Steglitz als Kirchenmusiker wirkt, auf einer Berlinreise kennen gelernt, hatte der Vereinsvorsitzende Jürgen Wehrle zu Beginn des Konzertes erzählt. Nun sei der Organist angereist, um beim Konzert des Musikvereins mitzuwirken und ein paar Tage Urlaub zu machen.

Mit einem Präludium in C-Dur von Bach begann Thomas Reske. Präzise, getragen von einem verlässlichen Takt, entfaltete er die Musik. Vielseitige Klänge und Stimmungen entlockte er der Orgel beim Marche solennelle von Alphonse Mailly. Da tanzte eine kleine fröhliche Melodie und klang im Echo nach. Leise, eher lyrische Passagen wechselten ab mit kraftvollen Klängen. Mit einem flotten und unbekümmerten Marsch und unter kräftigem Applaus verabschiedete sich Thomas Reske wieder.

Restlos begeistert waren die Zuhörer, als der Musikverein zum Schluss in die Vollen griff. Zupackend spielte das Orchester die Filmmusik "Powerhouse". Übermütig gedehnte Töne, Trommelwirbel und abrupte Rhythmuswechsel rissen das Publikum zu Beifallsstürmen hin. Mit Auszügen aus dem "Phantom der Oper" voller Dramatik und einer Hommage an Elvis Presley als Zugabe klang das Konzert aus.

Beim anschließenden Umtrunk vor der Kirche schmiedeten die Haltinger Musiker und Thomas Reske bereits Pläne für einen Gegenbesuch in Berlin. Verbinden ließe sich dies mit einem Besuch von Weils Partnerstadt Trebbin, die nur rund 30 Kilometer von der Hauptstadt entfernt liegt, so die Überlegung.

*** Die Oberbadische vom 27.04.2015 ***

Ein besonderes Hörerlebnis

Eine überzeugende Leistung bot der Musikverein Haltingen unter Leitung von Kai Trimpin bei seinem Konzert in der St. Georgskirche. Foto: Dorothee Philipp

Von Dorothee Philipp

Weil am Rhein-Haltingen. Mit Schwung, Spielfreude und tollen Stücken präsentierte sich der Musikverein Haltingen unter Leitung von Kai Trimpin bei seinem Frühjahrskonzert in der vollbesetzten Georgskirche. Und es gab eine Überraschung: Der Berliner Organist Thomas Reske, der über die Bekanntschaft mit Schriftführer Matthias Tröstl auch ein Freund des Musikvereins geworden ist, bereicherte das Konzert mit einigen Orgelstücken und spielte bei dem Bachchoral „Kyrie Heiliger Geist“ sogar zusammen mit dem Orchester.

Das Jugendorchester streckt sich mächtig an die Decke, wie gleich zum Auftakt deutlich wurde. Mit den Geisterreitern (Ghost Riders in the Sky) gaben die jungen Musikerinnen und Musiker gleich den Ton vor, der ihren Auftritt prägte: Temporeich, forsch, zupackend, aber auch lässig und souverän. Dirigent Kai Trimpin kann auf so viel Spiellaune und Einsatzfreudigkeit des Nachwuchses nur stolz sein. Auch die beiden anderen Stücke „Sway“ und „Viva la Vida“ trafen mit ihrem lateinamerikanischen Flair ganz den Geschmack des Publikums, wie der begeisterte Beifall bewies. Drei

Jugendliche spielten sogar zum allerersten Mal bei einer Aufführung mit. Mit einer coolen, rhythmusbetonten Zugabe, Lady Gagas „Pokerface“, verabschiedete sich das Jugendorchester.

Das Aktivorchester, ebenfalls von Kai Trimpin dirigiert, erwies zunächst mit dem Bachchoral der sakralen Umgebung seine Referenz. Zu den gedeckten, warmen Klangfarben des Orchesters passte Reskes Orgelspiel wunderbar. Mit einem Andante und Rondo des italienischen Mozart-Zeitgenossen Antonio Capuzzi betrat das Orchester dann große Konzert-Gefilde. Die beiden Sätze, in denen Capuzzi einen Solo-Kontrabass agieren lässt, wurden in einem geschickten Arrangement für Blasorchester transkribiert. Die Soli übernahmen im Andante Johannes Trimborn mit dem Tenorhorn und im Rondo Steffen Vocke mit der Tuba. Es war ein besonderes Hörerlebnis, diese beiden tief gestimmten Blasinstrumente so agil und wendig zu hören. Eine tolle Leistung der Solisten!

Thomas Reske, der das Organistenamt an der Berliner Rosenkranz-Basilika versieht, erfreute die Hörer dann mit einem prächtigen Bach-Präludium das sich über langen Orgelpunkten majestätisch entfaltete. Dann folgten zwei Märsche für Orgel, in denen Reske mit interessanten Klangfarben und Echo-Effekten spielte. Humorig-unterhaltsam wurde es, als das Orchester sich mit „Powerhouse“ von Raymond Scott in die Sphären des Zeichentrickfilms begab. Da wuselten die Klarinetten und Flöten, da schrillte auf einmal eine Trillerpfeife, es quäkte und schnarrte, fauchte und zischte. Man war mittendrin im Geschehen, wenn der Roadrunner vom Kojoten gejagt wird. Das Orchester widmete sich mit erkennbarem Spaß diesem lustigen Stück mit seinen Klangexperimenten.

Ein kompletter Szenenwechsel führte dann in die düstere Welt des „Phantoms der Oper“. Das markante Treppenmotiv Andrew Lloyd Webbers erklang mit schauriger Wucht, so dass man unwillkürlich nach oben schaute, ob da nicht der legendäre Kronleuchter herunterstürzen wollte. Auch hier glänzte das Orchester mit schönen Stimmungswechseln, lyrische Motive mit warmem Holzbläserklang schufen Momente der Ruhe, bis das Eingangsmotiv wieder die Herrschaft übernahm. Großes Kino für die Ohren!

Das Publikum war ganz aus dem Häuschen und durfte sich dann noch an einem knackigen Medley aus „Elvis Tribute“ freuen, in dem die Musiker sogar eine kleine Vokaleinlage boten. Und auch der Organist Thomas Reske hatte noch etwas auf Lager: Mit einer freien Improvisation und vollgriffigen Akkorden verabschiedete er sich vom Haltinger Publikum.